



Stadt
Freising



Konzeption Städt. Kindergarten/Hort Pullinger Regenbogen



Städtischer Kindergarten/Hort
Pullinger Regenbogen

Stand: August 2023

Am Schulweg 12, 85354 Freising
Telefon:08161-5420530
pullinger-regenbogen@kita-freising.de
<https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertagesstaetten>



Leitung: Corinna Boussaid
Stellvertretung: Andrea Kühnl

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor | 4 |
| 1.1 Lage, Infrastruktur und Geschichte | 4 |
| 1.2 Öffnungszeiten, Gebühren, Schließtage | 5 |
| 1.3 Platzzahl und Altersstruktur | 6 |
| 1.4 Unsere Gruppeneinteilung | 7 |
| 1.5 Personal | 7 |
| 1.6 Unser Bild vom Kind | 8 |
| 1.7 Pädagogische Ausrichtung | 9 |
| 2 Gesetzliche Grundlagen | 9 |
| 3 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes | 10 |
| 3.1 Bedeutung des Spiels | 10 |
| 3.2 Basiskompetenzen | 11 |
| 3.2.1 <i>Personale Kompetenz</i> | 11 |
| 3.2.2 <i>Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext</i> | 11 |
| 3.2.3 <i>Lernmethodische Kompetenz</i> | 11 |
| 3.2.4 <i>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen</i> | 11 |
| 3.3 Themenübergreifende Bildungsprozesse | 12 |
| 3.3.1 <i>Übergang von der Familie in den Kindergarten</i> | 12 |
| 3.3.2 <i>Übergang vom Kindergarten in die Grundschule</i> | 13 |
| 3.3.3 <i>Vorkurs Deutsch für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund</i> | 13 |
| 3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche | 14 |
| 3.4.1 <i>Werteorientierung und Religiosität</i> | 14 |
| 3.4.2 <i>Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte</i> | 15 |
| 3.4.3 <i>Sprache und Literacy</i> | 15 |
| 3.4.4 <i>Informations- und Kommunikationstechnik, Medien</i> | 15 |
| 3.4.5 <i>Mathematik</i> | 15 |
| 3.4.6 <i>Naturwissenschaften und Technik</i> | 16 |
| 3.4.8 <i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i> | 17 |
| 3.4.9 <i>Musik</i> | 17 |
| 3.4.10 <i>Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport</i> | 17 |
| 3.4.11 <i>Gesundheit</i> | 18 |
| 3.4.12 <i>Körper und Sexualität</i> | 18 |
| 3.5 Im Hort | 19 |
| 3.5.1 <i>Die Zielsetzung im Hort</i> | 20 |
| 3.5.2 <i>Die Hausaufgaben</i> | 20 |
| 4 Inklusion | 21 |
| 5 Beobachtungen | 21 |
| 5.1 <i>Beobachtungsbögen</i> | 21 |
| 5.2 <i>Datenschutz</i> | 21 |
| 6 Partizipation | 22 |
| 6.1 <i>Möglichkeit der Beteiligung in pädagogischen Angelegenheiten</i> | 22 |
| 6.2 <i>Möglichkeit der Beschwerde der Kinder in persönlichen Angelegenheiten im Kindergarten</i> .. | 22 |
| 6.3 <i>Möglichkeit der Beschwerde der Eltern in persönlichen Angelegenheiten im Kindergarten</i> .. | 22 |

| | | |
|------------|--|----|
| 7 | Kinderschutzkonzept | 23 |
| | Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII | 23 |
| 8 | Qualitätsmanagement in der Einrichtung | 23 |
| 9 | Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern | 24 |
| | <i>9.1 Elternbeirat und dessen Aufgaben</i> | 25 |
| 10. | Vernetzung | 25 |
| 11 | Impressum: | 26 |
| 12 | Quellenangaben: | 26 |



1. Kindertagesstätte und Träger stellen sich vor

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die Stadt Freising.
 Stadt Freising, Amt 51 Kindertagesstätten, Schulen
 Amtsgerichtsgasse 6,
 85354 Freising
 Amtsleitung Frau Helga Schöffmann 08161/ 54-45100
 Leitung der kommunalen Kindertageseinrichtungen
 Frau Elisabeth Pentenrieder-Giermann 08161/54-45101



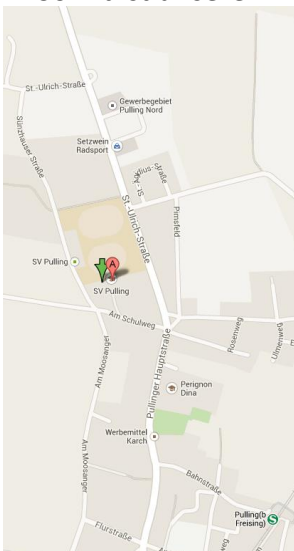
Trägerspezifische Vorgaben werden über die Satzung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising geregelt.

1.1 Lage, Infrastruktur und Geschichte

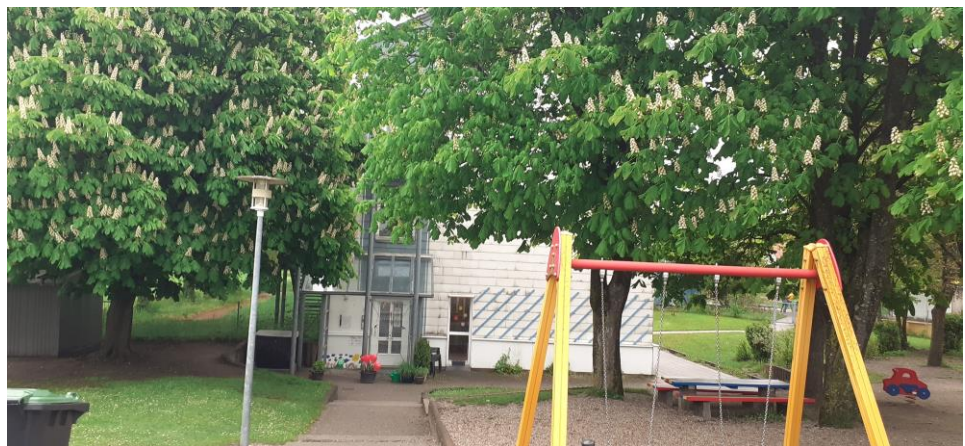
Die städt. Kindertagesstätte Pullinger Regenbogen ist am Ortsrand von Pulling, einem Stadtteil der Stadt Freising, umgeben von Moos, Feldern, Sport- und Spielplatz sowie viel Natur.

Die Kindertagesstätte befindet sich im Untergeschoss der Grundschule Pulling. Der Zugang zum Kindergarten und dem Büro erfolgt über die Sünzhauser Straße, der Hort ist durch den Schuleingang zu betreten. Die Kindertageseinrichtung ist gut zu Fuß, mit der S-Bahn oder dem Auto erreichbar. Parkplätze stehen am Sportplatz zur Verfügung. Wer mit dem Fahrrad kommt, findet Fahrradständer direkt an unserem Garten, für die Hortkinder an der Schule.

Der Kindergarten wurde im Jahr 1975 mit einer Gruppe eröffnet. 1995 wurde er um einen Gruppenraum erweitert. Seit September 2015 verfügt der Kindergarten durch weitere Umbaumaßnahmen über Räumlichkeiten für drei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Somit ist unsere Einrichtung eine altersgeöffnete Kindertagesstätte.



google maps Lageplan



Eingang Kindergarten mit Spielplatzansicht

1.2 Öffnungszeiten, Gebühren, Schließtage

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr und Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

In dieser Zeit besteht für die Kinder eine Anwesenheitspflicht.

Die Bring- und Abholzeit befindet sich außerhalb der pädagogischen Kernzeit. Deshalb schließt unsere Tür 8:20 Uhr.

Daher ist die Mindestbuchung im Kindergarten die Buchungskategorie 4 bis 5 Stunden für die Zeit von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Bringen Sie ihr Kind bitte pünktlich, bis 8.25 Uhr, in seine Gruppe.

Falls Sie mit dem pädagogischen Personal etwas Wichtiges zu besprechen haben, kommen Sie bitte rechtzeitig vor dem Beginn der pädagogischen Kernzeit.

Sollten Sie Ihr Kind einmal später bzw. nicht in den Kindergarten bringen, rufen Sie uns bitte vor 8.30 Uhr an oder geben Sie am Vortag in der Gruppe Bescheid.

Bitte beachten Sie, dass Sie Ihr Kind nicht in der pädagogischen Kernzeit abholen können.

Der Zeitrahmen der gebuchten Buchungskategorie ist bindend.

Möchten Sie Ihr Kind dauerhaft früher in den Kindergarten bringen oder später abholen ist eine höhere Buchungskategorie zu wählen.

z.B. 7:30 Uhr bis 13:00 Uhr =Buchungskategorie 5-6 Stunden

Im Frühdienst (von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr) werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Die Öffnungszeiten des Hortes orientieren sich an den Schulstunden der Kinder. Sie werden von Schulschluss (ca.11:15 Uhr) bis 16:00 Uhr und Freitag bis 15:00 Uhr, in den Ferien ab 7:30 Uhr (zu Beginn im Kindergarten anschließend im Hort) betreut. Hier ist die pädagogische Kernzeit bis 15:00 Uhr, bitte beachten Sie, dass in dieser Zeit die Kinder anwesend sind.

Die monatlichen Gebühren entnehmen Sie bitte der Nutzungsvereinbarung bzw. der aktuellen Satzung der Stadt Freising immer aktuell auf der Internetseite:

<https://www.freising.de/rathaus/rathausdirekt/satzungen/kindertageseinrichtungen>

Die Tagesstätte ist jährlich an bis zu 30 Tagen geschlossen. Es kann an 5 weiteren Tagen wegen Konzeptionsüberarbeitung und Teamfortbildungen zusätzlich geschlossen sein.

1.3 Platzzahl und Altersstruktur

In unserer Einrichtung können, laut derzeit gültiger Betriebserlaubnis maximal 90 Kinder aufgenommen werden. Unser Kindergarten ist eine altersgeöffnete Einrichtung mit Kindern im Alter von 3 Jahren bis ca.10 Jahren (4.Klasse Grundschule).

Die Aufnahme der Kinder richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen der Satzung § 8. Diese sind:

Vorrangig werden Kinder aufgenommen, die diese Kriterien erfüllen:

- Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden
- Kinder, deren Wohl nicht gesichert ist, sofern ausreichend Kapazitäten gem. Abs. zur Verfügung stehen
- Kinder, die bereits wiederholt in einer Einrichtung der selben Altersklasse angemeldet werden, sofern bei der ersten Anmeldung bei Beginn des gewünschten Betreuungsjahres das erforderliche Alter nach Abs. Buchst. a) bis b) erreicht ist
- Kinder, bei denen beide Personensorgeberechtigten oder der alleinerziehende Elternteil nachweislich erwerbstätig sind
- Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Für weitere freie Plätze wird eine Auswahl nachfolgenden Kriterien getroffen:

- Schulkinder, welche die erste Jahrgangsstufe einer Grund — oder Förderschule besuchen
- Kinder, die unabhängig von ihrer oder der Staatsangehörigkeit der Personensorgeberechtigten einer besonderen sprachlichen Förderung bedürfen
- Kinder, deren Eltern oder deren alleinerziehende Elternteile eine Ausbildung oder eine Maßnahme zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt absolvieren
- Kinder von Eltern, die drei oder mehr Kinder im Alter bis 12 Jahren haben, täglich höhere Nutzungszeit gegenüber geringerer Nutzungszeit
- Geschwisterkind/er, die bereits in der gleichen Einrichtung betreut werden, vorausgesetzt, das bereits betreute Kind verbleibt noch eine angemessene Zeit, in der Regel mehr als drei Monate, in der Einrichtung Kinder je nach Altersstufen.

1.4 Unsere Gruppeneinteilung

Unser Kindergarten betreut momentan jeweils 25 Kinder in 2 Gruppen, (die Sonnen und die Wolkengruppe). Diese sind Geschlechts – und Altersgemischt.

Alle Räumlichkeiten der Einrichtung sind so gestaltet, dass die Kinder gruppenübergreifend spielen und Freunde treffen können.

Im Hort sind die Kinder mit Beginn des Schulalters bis zur 4. Klasse (ca.10 Jahre). Das Mittagessen nehmen sie in den Räumlichkeiten des Kindergartens ein. Ansonsten können sie, neben dem Hortzimmer auch den Werkraum der Schule, sowie das Nebenzimmer nutzen.

1.5 Personal

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist in unserem Haus ausschließlich pädagogisches Fachpersonal tätig.

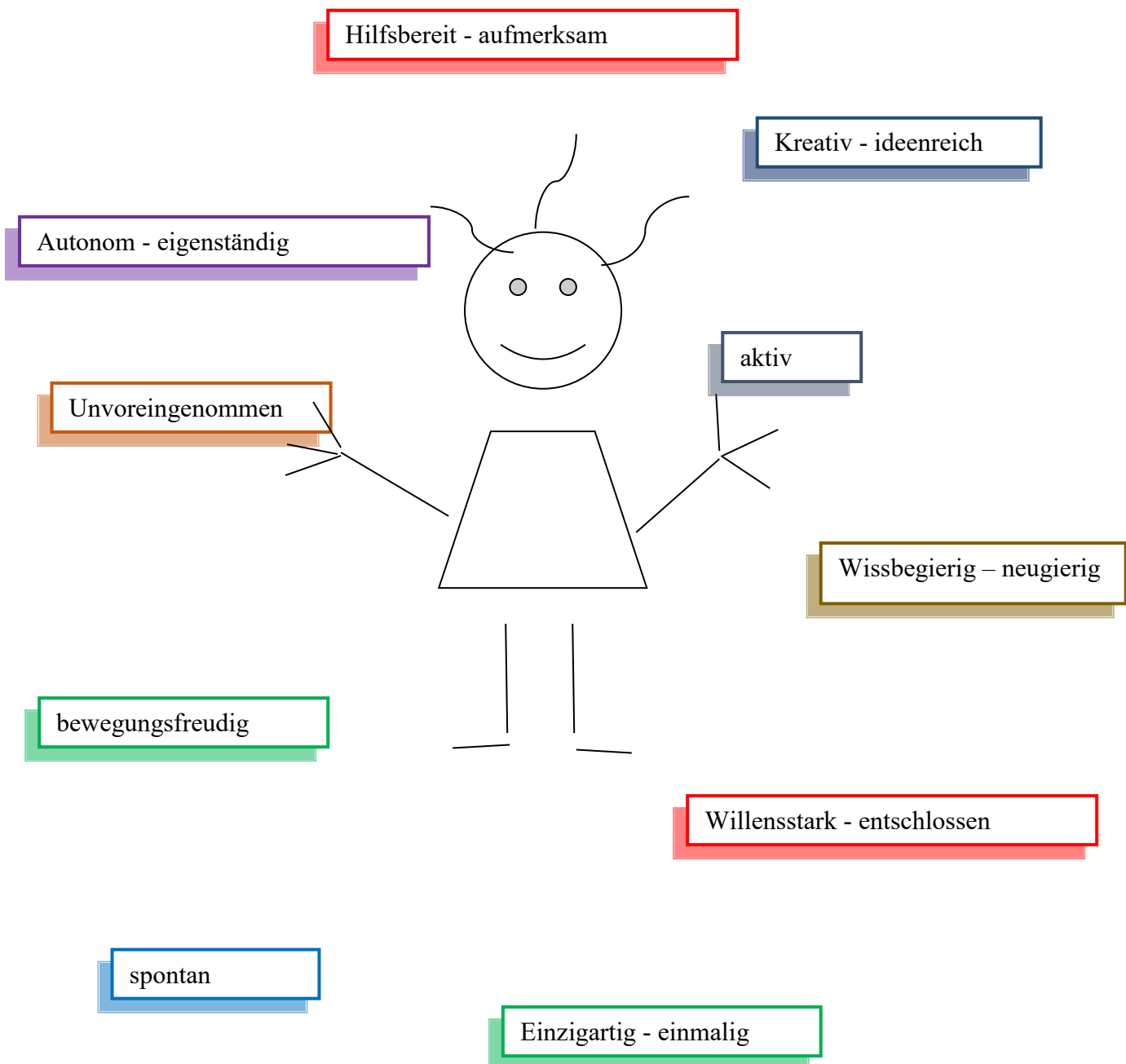
In jeder Gruppe ist eine staatlich anerkannte Erzieherin als Fachkraft und mindestens eine Kinderpflegerin als pädagogische Ergänzungskraft. Ebenfalls sind im Haus Praktikanten *innen um den pädagogischen Beruf zu erlernen.

Unterstützt wird unser pädagogisches Team von einer Küchenkraft, einem Hausmeister und Reinigungspersonal.

1.6 Unser Bild vom Kind

„Du kannst Deinen Kindern Deine Liebe geben, nicht aber Deine Gedanken.
Sie haben ihre Eigenen.“

Khalil Gibran



1.7 Pädagogische Ausrichtung

„Hilf mir es selbst zu tun“

Maria Montessori

Kinder sind neugierig auf das Leben, sind wissbegierig und experimentierfreudig. Sie wollen Freunde finden und gemeinsam mit ihnen etwas erleben. Arbeiten mit Geduld, Liebe und Fachkompetenz ist unser Motto. Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich die Kinder wohl fühlen und gerne kommen. Wir möchten sie in ihrer Alltagskompetenz stärken und unterstützen selbstbestimmt aktiv zu werden. Für uns bedeutet dies, die Kinder lernen sich selbstständig an- und auszuziehen, mit Besteck umzugehen und das Essen alleine zu nehmen, selbst schneiden sowie auf ihre persönlichen Sachen zu achten, Toilettengänge selbstständig zu meistern und sich ebenfalls in einer Gruppe orientieren zu können, sowie Freundschaften zu schließen. Ebenfalls können sie selbst entscheiden, ob Freispielzeit mit Freunden im Garten oder im Hortbereich auf dem Spielplatz verbracht wird. Hier legen wir das Vertrauen in selbständige Entscheidungen und Vertrauen, dass Kinder alleine etwas schaffen.

Hausaufgaben werden im Hort angeboten und begleitet, dabei stärken wir die Kinder in der selbstständigen Erledigung dieser Aufgaben.

Durch unsere pädagogische Arbeit fördern wir die uns anvertrauten Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe individuell und ganzheitlich. Die Kinder sollen dabei aktive Mitgestalter ihrer Lernprozesse sein und spielerisch ihre Fähigkeiten entwickeln.

Für uns bedeutet dies, Kinder entscheiden selbst, welche Angebote sie annehmen, wo und mit wem sie spielen wollen.

2 Gesetzliche Grundlagen

Als gesetzliche Grundlagen gelten das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VII), insbesondere regelt § 22a SGB VIII die Qualitätssicherung und § 45 SGB VIII die Erteilung der Betriebserlaubnis. Ausführlichere Vorgaben gibt es im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Art. 19 Abs. 2 und 3 BayKiBiG gibt die Fördervoraussetzung an.

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“ (AVBayKiBiG §1 Abs. 1 Satz 3)

Der Auftrag von Kindertagesstätten und Leitziel der pädagogischen Arbeit allgemein richtet sich nach § 1 Abs. 1 AVBayKiBiG:

¹„Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. ²Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein

¹⁻³ BayKiBiG und AVBayKiBiG Groschwald, Anne; Rosenkötter, Henning 2015: S. 9-11
Staatsinstitut für Frühpädagogik; Wirts, C; u.a.: (2017): S. 8-12
Wagner, Petra (Hrsg.) 2017: S. 12-20

anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln. ³Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

3 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Grundlagen nach § 14 Abs. 2 AVBayKiBiG

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP)
- Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dieses Recht wird nicht erst mit Schuleintritt wirksam, sondern bereits mit Geburt, denn Kinder lernen von Geburt an.²

Wir unterstützen Familien in der Entwicklung ihres Kindes zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.³

3.1 Bedeutung des Spiels

Wir legen besonderen Wert auf das freie Spiel. Das Spiel ist die individuelle Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und der Umwelt auseinander. Spielen und lernen sind keine Gegensätze. Sie sind eng miteinander verknüpft. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. Kinder und Erwachsene bilden eine „lernende Gemeinschaft“, indem wir das Spiel der Kinder begleiten und moderieren.

Grundlage hierfür ist § 14 Abs. 2 AVBayKiBiG..., dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch begleitete Bildungsaktivitäten erreichen. Hierzu gehören insbesondere das freie Spiel in Alltagssituationen..., die Anregung der sinnlichen Wahrnehmung und Raum für Bewegung, Begegnung mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung.

Im Spiel erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, lernen Konflikte auszutragen, auch auszuhalten, das anschließende Vertragen, in andere Kinder hineinzufühlen. Die Kinder haben zu fast allen Materialien und Spielmittel freien Zugang. Fast alle Materialien und Spielsachen sind übersichtlich geordnet, leicht einsehbar untergebracht und können ohne Hilfe der Erwachsenen erreicht und wieder weggeräumt werden. Die Auswahl der Spiele und Materialien ist nicht

² Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen S.17

³ <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik>

zufällig, sondern orientiert sich am Bedarf der Kinder und ist Ergebnis unserer Beobachtungen. Im Jahreskreis werden ganz bewusst Materialien und Spiele hinzugefügt oder entfernt. Unser Motto lautet: "Weniger ist oft mehr!"

Ein weiteres Qualitätsmerkmal einer Spielsituation ist die freie Wahl der Spielinhalte. Durch die Wahl des Themas und Spielgegenstands ist es dem Kind möglich, sich mit den Inhalten zu beschäftigen, die ihm im Moment am wichtigsten sind. Es kann sich dabei ebenso um die innere Verarbeitung von Erlebtem und Erprobung von sozialen Interaktionen, wie um die Einübung von Bewegungsmustern im Funktionsspiel handeln.

3.2 Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen. Kompetenz erlebt man, wenn man Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt.“

(Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan)

3.2.1 Personale Kompetenz

Im Umgang mit den anderen Kindern, mit den Erziehern und mit den verschiedenen Materialien erfahren die Kinder Selbstwahrnehmung, motivationale Kompetenz, kognitive Kompetenz sowie physische Kompetenz.

3.2.2 Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext

Im Alltag der Kindertageseinrichtung entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, Werte und Orientierungskompetenzen, Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur demokratischen Teilhabe.

3.2.3 Lernmethodische Kompetenz

Wir zeigen den Kindern, wie sie neue Informationen gezielt beschaffen und verarbeiten können. Das daraus resultierende Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen und zur Problemlösung einsetzen.

3.2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Eine gewisse Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden, damit das Kind mit Belastungen und Veränderungen gut umgehen kann.

3.3 Themenübergreifende Bildungsprozesse

„Nicht alle Kinder lernen das Gleiche zur gleichen Zeit, auf die gleiche Weise.“

Kathy Wolkes

3.3.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten

Die Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein großer Schritt im Leben der Kinder. Um diesen zu erleichtern, bieten wir für die zukünftigen Kindergarteneltern eine Informationsveranstaltung an. Vor dem offiziellen Kindergartenstart dürfen die Kinder einen zweistündigen Schnupperbesuch in der jeweiligen Gruppe wahrnehmen.

Die Eingewöhnung erfolgt individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und der Kindergartengruppe. Grundsätzlich hat sich eine Eingewöhnungszeit in der ersten Woche für die Dauer von zwei Stunden (8.00 Uhr bis 10.00 Uhr) bewährt. In den ersten Tagen bleiben Sie mit Ihrem Kind in der Gruppe und unterstützen es aktiv am Kindergartenalltag teilzunehmen und sich zurechtzufinden. Ob und wie lange die Erziehungsberechtigten anwesend sein müssen, richtet sich nach den Bedürfnissen Ihres Kindes. Ebenfalls die schrittweise Erhöhung der Betreuungszeit. Die Eingewöhnungszeit kann bis zu ca. 4 Wochen dauern. Bitte beachten Sie, dass Sie in dieser Zeit keinen Urlaub buchen! Nur ein regelmäßiges Kommen garantiert ein gutes Gelingen der Eingewöhnung.

Jedes Kind verarbeitet neue Abläufe anders, daher ist es wichtig, dass nichts überstürzt wird und den Kindern Zeit zum Ankommen und Verarbeiten gelassen wird.

Bitte verabschieden Sie sich immer bewusst von Ihrem Kind!

Die tatsächliche Betreuungszeit kann in der Eingewöhnungszeit der Kinder von der vereinbarten Buchungszeit abweichen. (Kindertageseinrichtungssatzung §12Nr. 4).

Die Gebühren für entfallendes Mittagessen in der Eingewöhnungszeit kann nicht rückerstattet werden.

Es finden täglich Tür- und Angelgespräche statt um sich über das Befinden der Kinder auszutauschen. Bitte führen Sie diese nicht vor den Kindern durch. Am Ende der Eingewöhnung findet ein ausführliches Elterngespräch statt.

Der Eintritt in unsere Hortgruppe erfolgt für die Kinder meist problemlos, da die Räumlichkeiten direkt an der Grundschule Pulling anschließen und Teile der Räumlichkeiten von Grundschule und Hortgruppe gemeinsam genutzt werden. Außerdem besuchen hauptsächlich Kinder, die schon im Kindergartenalter in unserer Einrichtung waren, den Hort. So sind Räumlichkeiten und Personal schon bekannt. Kinder, welche nicht unser Haus besuchen, bekommen einen Schnuppertag.

3.3.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Vorbereitung auf die Schule findet während der gesamten Kindergartenzeit statt und wird im letzten Jahr vor dem Schuleintritt intensiviert.

Die Vorschulkinder treffen sich in regelmäßigen Abständen zu altersgemäßen Angeboten und Aktionen. Damit wird der Übergang in die Schule erleichtert. Unseren Kindern fällt der Übertritt meist relativ leicht, da sich die Grundschule Pulling im gleichen Gebäude befindet und ein räumlicher Kontakt vorhanden ist.

Dennoch bieten wir vielfältige Angebote, um den Übergang zu erleichtern

- Zusammenarbeit mit den Lehrern der Grundschule Pulling
- Gemeinsame Absprache über den Vorkurs Deutsch 240 mit der Lehrkraft und pädagogischer Fachkraft
- Schnuppertag mit den zukünftigen Schulanfängern in der Grundschule Pulling
- Schulkarton bemalen
- ADAC Verkehrstraining
- Vorschulflug
- Abschiedsfeier in der Gruppe
- Schulranzentag
- Besuch des Hortes, für die Kinder welche in den Hort kommen

3.3.3 Vorkurs Deutsch für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

„Kinder erwerben sprachliche Kompetenz grundsätzlich im Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen und von Themen, die sie interessieren“

(BayBEP, S. 198)

Der „Vorkurs Deutsch 240“ ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache.

In den letzten anderthalb Jahren vor dem Schulbeginn nehmen Kinder, bei denen aufgrund der Beobachtungen (SISMIK oder Seldak) ein Bedarf an besonderer Sprachförderung festgestellt wurde, am Vorkurs Deutsch teil. Dieser findet wöchentlich je eine Stunde in Kleingruppen statt. Im letzten Jahr vor Schulbeginn übernimmt die jeweilige Grundschule (einmal wöchentlich) die Hälfte der Stunden für diese Förderung.



Vorkurs Deutsch Kinder beim Erkunden der Natur

Das Ziel dieser Förderung besteht darin, dass die Kinder sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie Mimik und Körpersprache ausdrücken können. Sie können längeren Darstellungen oder Erzählungen folgen und selbst Geschichten zusammenhängend erzählen.

3.4 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

„Sag es mir und ich werde es vergessen, zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun und ich werde es können.“

Konfuzius

Kinder sind neugierig auf das Leben, sie sind wissbegierig und experimentierfreudig. Jedes Kind will Freunde finden und gemeinsam mit ihnen etwas erleben.

Unser Motto ist; Arbeiten mit Geduld, Liebe und Fachkompetenz.

Wir möchten ein Ort sein, an dem sich die Kinder wohlfühlen und zu dem sie gerne kommen.

Durch unsere pädagogische Arbeit fördern wir die uns anvertrauten Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsstufe individuell und ganzheitlich. Alle pädagogischen Grundsätze orientieren sich nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan. Kinder sollen aktive Mitgestalter ihrer Lernprozesse sein und spielerisch ihre Fähigkeiten entwickeln.

3.4.1 Werteorientierung und Religiosität

„...einem Kind lehren, nicht auf eine Raupe zu treten, ist für die Raupe genauso wichtig wie für das Kind...“

Bradley Millar

Die Kinder lernen, die Unterschiede der verschiedenen Religionen wahrzunehmen. Wir wollen wichtige Werte wie Achtung der Würde des Menschen und Toleranz gegenüber anderen Religionen, Lebensweisen und Menschen fördern. In unserer Einrichtung feiern wir die Feste des Jahresverlaufs und vermitteln sie kindgerecht. Jedes Kind kann bei uns seinen Geburtstag feiern. Ebenfalls besuchen wir die in der Nähe gelegene Kirche, um die dortige Atmosphäre zu spüren und zu erleben.



Kind beim Kerze anzünden



Hortkinder beim gemeinsamen Feiern

3.4.2 Emotionale, soziale Beziehungen und Konflikte

Die soziale Erziehung nimmt einen sehr wichtigen Teil der ganzheitlichen Erziehung ein. Emotionale und soziale Kompetenz sind Voraussetzungen dafür, sich in der Gemeinschaft zu integrieren. Die Kinder lernen, miteinander zu spielen, Konflikte selbstständig zu lösen und Kompromisse einzugehen. Bei uns lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, sie üben tolerant zu sein und auch mal verlieren zu können. Dabei erfahren die einzelnen, dass sie eine eigenständige Persönlichkeit besitzen, aber auch ein Teil einer Gruppe sind. Durch die Altersöffnung sind die sozialen Beziehungen noch intensiver hervorzuheben.



Hortkinder im Kontakt

3.4.3 Sprache und Literacy

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

Konfuzius

Die Sprachentwicklung hat eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung der Persönlichkeit und der Sozialfähigkeit des Kindes. Im Kindergartenalltag ist Sprache ein durchgängiges Prinzip. Alle Aktivitäten werden von uns sprachlich begleitet.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinder Spaß und Freude haben, miteinander zu sprechen und zuzuhören. Es gibt Raum und Zeit für Gespräche, Austausch von Erlebnissen und gezielte Sprachförderung. Die Kinder lernen ihren Wortschatz zu erweitern. Wir achten auf eine deutliche Aussprache und einen korrekten Satzbau. Dialekte werden unterstützt und gepflegt. Um das Interesse an Sprache und Schrift zu wecken, vermitteln wir den Kindern einen positiven Zugang zu Büchern aber auch durch Lieder oder CDs /Tonie Box.

3.4.4 Informations-und Kommunikationstechnik, Medien

In vielen Alltagssituationen werden heutzutage Medien verwendet, egal ob die Kamera, das Telefon oder ein Buch. Nicht nur wir Erwachsene nutzen diese, auch unsere Kinder wachsen damit auf und erlernen den Gebrauch. Die Kinder in unserer Einrichtung haben vielfältige Gelegenheiten, diesen Umgang spielerisch auszuprobieren. Der gezielte Einsatz der Toniebox und des CD-Players dient zur Unterstützung der sprachlichen, rhythmischen und musischen Entwicklung. Des Weiteren spielen Printmedien, hauptsächlich Bilderbücher eine große Rolle. Ebenso wird der regelmäßige Umgang mit Haushaltsgeräten beim Kochen und Backen geübt.

3.4.5 Mathematik

Bei uns können die Kinder spielerisch und mit allen Sinnen mathematische Lernerfahrungen machen und so einen positiven Umgang mit Mathematik entwickeln. Dazu gehört Erfahrung von Zeit und Raum, grundlegendes Mengenverständnis, geometrische Formen, das Zählen und das Zahlenverständnis. Dies alles üben die Kinder in Puzzles und Muster legen, indem sie Dinge nach

Form, Größe, Gewicht usw. ordnen, verschiedenen Materialien schütten, abwiegen, messen, aber auch durch Konstruktionsspiele und auch Zahlenspiele mit Bewegung. Bei den Grundschulkindern erweitert sich das mathematische Verständnis durch die Schule und wird aufgrund der Hausaufgaben eingeübt.

3.4.6 Naturwissenschaften und Technik

In Experimenten, Beobachtungen, Anschauungen und Erkundungsgängen lernt das Kind Zusammenhänge aus der Natur und Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen. So kommt Jeder in altersgemäßer Weise mit den Bereichen Chemie, Physik, Biologie und Technik in erste Berührung.

3.4.7 Umwelt

„Die Voraussetzung für Wissen ist Neugier“

Jacques-Yves Cousteau

Wir Fachkräfte vermitteln den Kindern, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen. Das fängt schon im Kleinen an, wie zum Beispiel der sensible Umgang mit Pflanzen und Tieren, schonender Umgang mit der Umwelt (sparsamer Verbrauch von Wasser, Abfalltrennung, Achtsamkeit für Lebensmittel). Auch durch Spaziergänge, Ausflüge und Objektbetrachtungen wird den Kindern das Thema Umwelt nahegebracht und sie erkennen, wie wichtig es ist, auf unsere Erde Rücksicht zu nehmen. Ebenso werden wichtige Verkehrsregeln vermittelt oder unterschiedliche Beförderungsmittel nähergebracht.



Kinder beim Spielen im Wald



Garten des Kindergartens

3.4.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

Kreativität und Phantasie der Kinder wird nicht nur durch Malen und Basteln gefördert, sondern vor allem durch schöpferisches Denken. Es erhält auch Impulse für die Räumlichkeiten, durch verschiedene Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten und durch Werkzeuge. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich durch ihr Tun auszudrücken.

3.4.9 Musik

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“.

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann

Kinderlieder, die Spaß machen und sich mit viel Bewegung spielen und singen lassen, gehören zu unserem Kindergartenalltag. Auch Klanggeschichten und das Begleiten mit Orff-Instrumenten finden immer wieder großen Anklang. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes und ist deshalb ein wichtiges Element unserer Arbeit. Der gezielte Einsatz der Toniebox und des CD-Players dient zur Unterstützung der sprachlichen, rhythmischen und musischen Entwicklung.

3.4.10 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport



*fahren mit Fahrzeugen
im Hortbereich*

Bewegung ist bei uns immer und überall im Spiel. Wir haben viele Möglichkeiten, um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen. Nach dem Morgenkreis wird der gesamte Kindergarten zum bewegten Spielbereich. Auch die Terrasse wird während dem Freispiel von den Kindern gerne zum Bewegungsspiel genutzt. Bei uns dürfen die Kinder auch alleine in den Garten.

Wöchentlich nutzen wir die Mehrzweckhalle Pulling zum Sportangebot. Verschiedene Materialien regen zu interessanten Bewegungsspielen und gezielten Angeboten an. Regelmäßig gehen

wir mit den Kindern spazieren und unternehmen Ausflüge in die nähere Umgebung.

Bei den Hortkindern legen wir großes Augenmerk auf ausreichend Bewegung.

Die Kinder dürfen außerhalb der Hausaufgabenzeit, jederzeit Spielplatz und angrenzenden Sportplatz nutzen. Auch in den Horträumen können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Ebenso besteht die Möglichkeit nachmittags die Mehrzweckhalle Pulling zu nutzen.



Kindergartenkinder beim Rodeln

3.4.11 Gesundheit

„Kinder können nie ihre Schuhe finden. Aber das kleinste Stück Zwiebel im Essen. IMMER!“

Die Kinder lernen, wie sie ihren Körper gesund erhalten z. B. mit viel Bewegung (drinnen und draußen), gesunder Ernährung, regelmäßigem Hände waschen usw. In unserem Haus können die Kinder unsere Freiflächen zum freien Bewegen nutzen.

So erfahren sie die Grundkenntnisse über ihren eigenen Körper und Hygiene, denn Gesundheit und Wohlbefinden sind Voraussetzungen für eine altersgemäße Entwicklung des Kindes. Um Unfälle zu vermeiden, wird z.B. auch der Umgang mit Schere, Messer und brennender Kerzen geübt. Unser Kindergarten nimmt an der Aktion „Seelöwe“ teil. Daher kommt einmal im Jahr der Zahnarzt zu uns ins Haus und erklärt den Kindern, dass richtige Zähneputzen.



Die Firma „Schönegge“ beliefert uns regelmäßig mit frischen Obst und Gemüse, sowie mit Frischmilch und Joghurt.

Einmal in der Woche bereiten die Kinder ein gemeinsames Frühstück zu, das kann Müsli aber auch Brot mit verschiedenem Belag sein.

Mittagessen bekommen wir von der Firma „Ascher“ geliefert. Hier hat jede Familie die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob ihr Kind Brotzeit macht oder am Essen teilnimmt. Im Hort essen alle Kinder mit. Wichtig ist hierbei, kein Kind wird zum Essen gezwungen und entscheidet selbst was und in welcher Reihenfolge bzw. Menge gegessen wird.

In unserem Haus haben die Kinder die Möglichkeit Mittagsschlaf zu machen. Kinder die schlafen wecken wir nicht, da das Schlafbedürfnis individuell ist.

3.4.12 Körper und Sexualität

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information“

Albert Einstein

Sexualerziehung nimmt in unserem Kindergarten keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

Bei Kindern ist Sexualität Körperwahrnehmung und hat nichts mit der erwachsenen Vorstellung zu tun. Ihnen geht es darum den eigenen Körper wahrzunehmen, benennen zu können und zu mögen.

Im täglichen Miteinander erleben wir und die Kinder vielfältige Momente in denen kindliche Sexualität und deren Entwicklung uns begegnet und herausfordert.

Wichtige und wiederkehrende Themen in der körperlichen, emotionalen und sexuellen Entwicklung sind

- Sauberkeitserziehung
- Gefühle
- Körperkraft /-wahrnehmung
- Berührungen
- Freundschaft und Liebe (jemanden sehr gerne mögen, verliebt sein)
- Doktorspiele, Rollenspiele

- Nähe und Distanz
- Wissen über Schwangerschaft
- Tod (in der Familie, Tieres)

Unser Ziel ist es den Kindern einen geschützten Rahmen zu geben, um sie in ihrer Persönlichkeit und der körperlichen Selbstbestimmung zu stärken. Gleichzeitig lernen sie die eigenen Grenzen kennen und fremde Grenzen zu respektieren. In einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander stärken wir die Kinder der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und dadurch Sicherheit zu erfahren. Können Kinder mitbestimmen, erfahren sie, dass sie ernst genommen werden, bei Grenzverletzungen trauen sie sich nein zu sagen und die Grenzen der Anderen werden geachtet.

In unserer Kindertageseinrichtung wird Sexualerziehung je nach Situation anlassbezogen und individuell behandelt. Wir sind sensibel für die Fragen der Kinder, hören zu, beantworten und gehen in den Austausch mit den einzelnen Kindern.

Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten

Die Gestaltung unserer Räumlichkeiten gibt den Kindern sowohl Begegnungs- als auch Rückzugsmöglichkeiten für ein ungestörtes Spiel wie z.B. Kuschelecken, Nischenecken, Nebenräume. Dazu gibt es altersgerechte (hinsichtlich Entwicklungs- und Wissensstand des Kindes) Regeln.

3.5 Im Hort

Nach Schulschluss kommen die Kinder selbstständig in den Hort. Anschließend gehen wir in Kleingruppen in drei Essenschichten zum Mittagessen. Bei uns bekommen alle Kinder eine warme Mahlzeit. Durch die geringe Kinderanzahl entsteht eine familiäre Atmosphäre. Dabei finden wir es wichtig, dass das Essen als kommunikatives Zusammenkommen erlebt wird.

Ab 13.00 Uhr beginnen wir mit den Hausaufgaben, diese werden in zwei Hausaufgabenschichten von jeweils 1 Stunde durchgeführt.

Vorher und hinterher haben die Kinder Freizeit. Im Freispiel beschäftigen sie sich einzeln oder mit mehreren an den Tischen (Tischspiele, basteln...), in den verschiedenen Bereichen (Lesen, Lego, Playmobil) oder nehmen an einem Angebot teil.

Im Hort sind alle Angebote freiwillig, denn Freizeit bedeutet selbstgewählte Beschäftigung, auch Nichtstun ist manchmal eine Beschäftigung. Ihre Freizeit können die Mädchen und Jungen darüber hinaus im Garten nutzen, um dort zu spielen, toben, klettern oder mit den Fahrzeugen zu fahren.

Zum Fußball spielen wird der Sportplatz genutzt, dieser darf selbstständig in Kleingruppen bespielt werden.

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit Brotzeit zu machen.

3.5.1 Die Zielsetzung im Hort

Unsere pädagogische Aufgabe ist familienergänzend, das heißt wir versuchen eine Umgebung zu schaffen, in der ihr Kind sich wohl fühlt.

Was ein Kind zu Hause tut, das tut es auch im Hort. Dazu gehört das ordnungsgemäße Erledigen der Hausaufgaben ebenso, wie auch einmal unbeaufsichtigt alleine oder mit anderen, Draußen bzw. einem anderen Raum zu spielen.

Die Kinder wissen, dass wir ihnen Vertrauen und wer diesen Vertrauensvorschuss auf's Spiel setzt, setzt auch diese Privilegien auf's Spiel. So erlebt sich jeder Einzelne verantwortlich für sein eigenes Handeln und auch verantwortlich für das Gefüge der Hortgruppe.

Besonders wichtig ist es uns, Gefühle anzusprechen, egal ob sie in der Gruppe entstehen oder aus der Schule mitgebracht werden.

Ob Wut, Trauer, Hilflosigkeit, Angst, jedes Kind ist willkommen. Wir sind immer zu einem Gespräch bereit, so vermitteln wir, dass jeder Einzelne uns wichtig ist. Sie erkennen, dass jedes Verhalten bei anderen eine Reaktion auslöst und es wichtig ist, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Regelmäßig finden Gruppenkonferenzen statt, in denen werden Wünsche geäußert, Aktivitäten geplant, Konflikte angesprochen sowie Regeln aufgestellt.

Dies geschieht so weit wie möglich mit den Kindern gemeinsam. Sie erhalten dadurch das Gefühl mitverantwortlich für das Wohlergehen der ganzen Gruppe zu sein, den Tagesablauf zu gestalten und Regeln mitzutragen.

Der Freitag ist für Alle ein wichtiger Tag, um sich als Gruppe zu erleben. Hier werden keine Hausaufgaben gemacht und die Zeit wird für gemeinsame Gruppenerlebnisse genutzt, z.Bsp. gemeinsame Feiern.

Die Abholzeit gestaltet sich offen: viele Kinder dürfen alleine nach Hause gehen. Die Zeiten werden mit den Eltern vereinbart, Andere werden abgeholt.

3.5.2 Die Hausaufgaben

Schriftliche Hausaufgaben werden in der Regel im Hort erledigt. Bei Bedarf helfen wir, erklären und korrigieren. Wir kontrollieren die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und nach Absprache mit den Lehrern auf Richtigkeit.

Mit den jeweiligen Klassenlehrern stehen wir in Kontakt, damit wir wissen, wie jedes einzelne Kind unterstützt werden kann.

Sie als Eltern sollen sich jeden Tag von ihrem Kind die Aufgaben zeigen lassen. Damit signalisieren Sie Ihr Interesse und verschaffen sich einen Überblick über den momentanen Stand. Somit erkennen Sie notwendigen Handlungsbedarf in dem jeweiligen Fach.

Ebenso ist es wichtig, dass die Eltern jeden Tag mit ihrem Kind lesen. Die erste Hürde ist geschafft, wenn das Kind flüssig und sinnerfassend lesen kann.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder bei den Hausaufgaben zu Eigenverantwortung zu führen. Das heißt, die erste Verantwortung für seine Hausaufgaben sollte beim Kind selbst liegen, erst in zweiter Linie liegt die Verantwortung bei den Erziehungsberechtigten.

Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht!

4 Inklusion

„Jedes Verhalten macht Sinn“

Herausfordernde Situationen in der Kita

Die Möglichkeit der Teilhabe aller Kinder – Eingliederungshilfe für behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder (nach Art. 12 Abs. 1 BayKiBiG und § 1 Abs. 2 und 3 AVBayKiBiG sollen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit und ohne Behinderung gemeinsam gebildet, erzogen und betreut werden.)

Wir sehen die Vielfältigkeit jedes Kindes bzw. Menschen hinsichtlich individueller Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Temperament, Begabung und die Zugehörigkeit zu verschiedenen Kulturen als Chance und Bereicherung an.

In unserer Einrichtung wirken wir mit viel Empathie, Achtsamkeit, Geduld, Sensibilität und Verantwortung auf die jeweilige Gruppensituation bzw. Gruppendynamik ein. Bei uns werden alle Kinder, egal ob aktiv oder passiv, wahrgenommen und unterstützt. Zu Hilfe kommt uns dabei die Frühförderstelle sowie „Kess“ Marzling.

5 Beobachtungen

„Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln. (BEP S.464)

Durch genaue Beobachtung sind die Verhaltensweisen und die Entwicklung der einzelnen Kinder besser zu verstehen. Sie bieten uns eine Grundlage für individuelle Gespräche, mit dem Kind, den Eltern aber auch anderem Fachpersonal. Weiterhin sind sie hilfreich für eine qualifizierte Förderung aller Kinder und dem Bereitstellen von Materialien. Uns ist wichtig, dass die Kompetenzen und Interessen der Kinder wahrgenommen werden.

5.1 Beobachtungsbögen

Wir verwenden in unserer Einrichtung zur Erfassung der Entwicklung der Kinder die von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (SELDAK, SISMIK, PERIK)

Sind aufgrund von Beobachtungen Auffälligkeiten in der Entwicklung eines Kindes festzustellen, werden wir in Zusammenarbeit mit den Eltern Fördermöglichkeiten erarbeiten.

5.2 Datenschutz

Alle Mitarbeiter unserer Kindertageseinrichtung unterliegen der Schweigepflicht. Bei Notwendigkeit des fachlichen Austausches holen wir das Einverständnis der Eltern ein.

6 Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“ (BEP S. 401)

6.1 Möglichkeit der Beteiligung in pädagogischen Angelegenheiten

„Als Betroffene und Experten in eigener Sache werden alle Kinder in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.“ (BEP S. 401)

In der Praxis sieht das folgendermaßen aus:

- Mitbestimmung der Kinder beim Erarbeiten von Gruppenregeln
- Mitbestimmung bei der Auswahl von Spielanboten und Materialien
- Auswahl der Spielangebote in den jeweiligen Spielecken
- Mitauswahl beim Einkauf von Spielmaterial
- Mitgestaltung bei der Themenauswahl
- Auswahl bei der Aufgabenverteilung

6.2 Möglichkeit der Beschwerde der Kinder in persönlichen Angelegenheiten im Kindergarten

Beschwerden drücken Unzufriedenheit aus. Das pädagogische Personal begegnet möglichen Beschwerden der Kinder mit Respekt. Die Kinder können sich jederzeit an eine Vertrauensperson wenden, wenn etwas für sie nicht in Ordnung ist. Kinder tragen ihre Beschwerden auf unterschiedliche Art und Weise vor, manche lautstark, andere ziehen sich zurück, mit Weinen oder auch in Gesprächen.

Die Hortkinder haben die Möglichkeit sich außerdem in der „Beschwerdekiste“ zu äußern. Jedem wird zugehört. Es wird wertfrei und sensibel, auf jedes Anliegen reagiert. Alle Beschwerden werden ernst genommen und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Bei gemeinsamen Zusammentreffen wie Morgenkreis oder Kinderkonferenzen, besteht die Möglichkeit sich offen zu äußern.

6.3 Möglichkeit der Beschwerde der Eltern in persönlichen Angelegenheiten im Kindergarten

Auch Eltern, als die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes, können sich mit ihren Anliegen jederzeit an das Personal oder den Elternbeirat wenden. Sie haben die Möglichkeit sich in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen, per Telefon, E-Mail/ Brief oder der jährlichen Elternbefragung zu äußern.

7 Kinderschutzkonzept

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist ein wichtiges Anliegen. Neben dem gesetzlichen Schutzauftrag nach dem VIII. Sozialgesetzbuch haben wir ein Schutzkonzept für die Prävention von sexuellem Missbrauch für unsere Kindertageseinrichtungen der Stadt Freising entwickelt, das verbindlich, in allen Einrichtungen umgesetzt wird. Darin integriert ist auch die Verpflichtung auf die „10 Leitlinien der Reckahner Reflexion zur Ethik pädagogischer Beziehungen, was im Umgang mit Kindern ethisch begründet und unzulässig ist“. Dadurch werden seelische Verletzungen von Kindern vermieden.

Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII

Die Stadt Freising, als Träger der Kindertageseinrichtung hat mit dem Amt für Jugend und Familie Freising eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8 a SGB VIII geschlossen. Es besteht die Möglichkeit zur Erstberatung von der Kinderschutzstelle im Jugendamt. Soweit eine Kindeswohlgefährdung vorliegen könnte, wird die Gefährdungslage mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft beraten. Wenn die Gefährdung anderweitig nicht abgewendet werden kann, erfolgt eine Meldung an das Amt für Jugend und Familie Freising.

Unser KindergartenHort hat ebenfalls ein hausinternes Schutzkonzept, indem es um die Vermeidung von kindlichen Gefahren/ Übergriffen geht. Das heißt für uns, auf die Sicherheit eines jeden Kindes wird geachtet, damit es keiner körperlichen und seelischen Gewalt ausgesetzt wird.

8 Qualitätsmanagement in der Einrichtung

Unsere Zusammenarbeit im Team ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung.

8.1. Teamsitzungen

In regelmäßigen Teamsitzungen erstellen wir Rahmenpläne, die sich an den Interessen der Kinder, an Jahreszeiten und an Festen und Feiern orientieren. Wir planen in wöchentlichen Gruppenteambesprechungen Angebote mit den Kindern, Feste, Feiern, Elternabende und verteilen die Aufgaben.

8.2. Fortbildungen

Um immer auf den Laufenden zu sein, ermöglicht uns der Träger unserer Einrichtung, an Fortbildungen und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, was wir auch mit großem Interesse in Anspruch nehmen.

8.3. Supervision

Die Möglichkeit der Supervision ergreifen wir bei Bedarf. Dabei werden wir von einer Supervisorin auf dem Weg der Professionalisierung begleitet.

8.4. Elternbefragung

Zur Sicherung der Qualität unserer Einrichtung halten wir einmal jährlich eine Elternbefragung ab. Die Auswertung wird zeitnah ausgehängt, dem Elternbeirat vorgestellt und dem Träger vorgelegt.

8.5. Qualitätshandbuch

Die Mitarbeiter der städtischen Kindertageseinrichtungen haben ein Qualitätshandbuch erstellt, das immer wieder aktualisiert wird, dieses ist für alle Mitarbeiter verpflichtend umzusetzen. In regelmäßigen Abständen wird dieses überarbeitet.

8.6. Konzeption

Ebenso verfügt unsere Einrichtung über eine pädagogische Konzeption, die den Eltern zur Ansicht ausliegt, im Internet zur Verfügung steht:

https://www.freising.de/media/user_upload/51_KiTa_Schulen_Sport/5110_pdf_Files/KiTa/Konzeption-Flyer/Pulling_Konzeption_Sept2022.pdf

und regelmäßig überarbeitet wird.

9 Bildungs-und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

„Kinder brauchen die Eltern, nicht umgekehrt“

Bert Hellinger

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Deshalb ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Kindergartenteam die Grundvoraussetzung für eine optimale Entwicklung und Förderung der Kinder. Um das gemeinsame Ziel „das Wohl des Kindes“ zu verwirklichen, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherpersonal sehr wichtig.

Dies wird umgesetzt durch

- spontane Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche nach Vereinbarung
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende, Elternbeiratswahl
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Mithilfe bei gemeinsamen Festen und Projekten

- Informationen als Aushang oder Elternbriefe
- digitaler Bilderrahmen
- Elternhospitationen

Nicht nur tatkräftige Unterstützung ist wichtig, sondern auch das Vertrauen, das Interesse und die positive Einstellung der Eltern zur Arbeit des Kindergartenteams.

9.1 Elternbeirat und dessen Aufgaben

Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und der Einrichtung und kümmert sich unter anderem um folgende Bereiche und Themen:

Anregungen, Wünsche und Lob der Eltern werden aufgenommen, an den Träger weitergeleitet und ggf. umgesetzt

bei Konflikten und Kritik agiert er und vermittelt zwischen Eltern und dem Personal des Kindergartens

Organisation und Hilfe bei diversen Veranstaltungen (z. B. Faschingsfeier, Kuchenbuffet, Sommerfest usw.)

Anschaffungen, die nicht durch den Kindergarten finanziert werden, werden über Spenden ermöglicht

hat in begrenztem Maße Mitspracherecht

wird umfassend informiert

wirkt bei vielen Angelegenheiten, die für den Kindergarten von Bedeutung, beratend mit

Er trifft sich regelmäßig – nach Möglichkeit alle 3 Monate und agiert ehrenamtlich.

10. Vernetzung

Ein regelmäßiger Austausch findet zwischen der Leiterin und dem Träger statt. Mehrmals im Jahr organisiert der Träger Leiterinnenkonferenzen, zur regelmäßigen Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Das Landratsamt Freising, Amt für Jugend und Familie, betreut alle Kindertageseinrichtungen als Aufsichts- und Beratungsbehörde. Der Fachbereich Kindertagesstätten steht dem Träger, dem Personal und den Eltern zur Verfügung.

Wir arbeiten auf vielfältige Weise mit anderen Einrichtungen zusammen:

- Kindertagesstätten der Stadt Freising
- Grundschule Vötting/Pulling
- Förderzentrum Pulling
- Beratungs- und Frühförderstellen (Lebenshilfe Freising; KESS Marzling)
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Gesundheitsamt
- Zur Ausbildung von Praktikanten mit den jeweiligen Fachschulen

10 Impressum

- November 2015
- Aktualisiert: Juli 2023
- Herausgeber: Team des KindergartenHort Pullinger Regenbogen, Träger, Elternbeirat
- Bezugsmöglichkeit:
 - ◆ Die Konzeption liegt zur Einsicht in der Einrichtung aus.
 - ◆ Website der Großen Kreisstadt Freising

<https://www.freising.de/leben-wohnen/kindertageseinrichtungen/kitas-der-stadt-freising>

11 Quellenangaben

- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Groschwald, Anne; Rosenkötter, Henning; Staatsinstitut für Frühpädagogik)
- Arbeitspapier der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter: Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen
- Qualitätshandbuch für die Kindertagesstätten der Stadt Freising
- Konzeption „Isarhüpfer“, „Wettersteinring“
- www.kita-fachtexte